



Außenminister Sebastian Kurz lädt 57 Außenminister zum OSZE-Gipfeltreffen

Abschiedstreffen mit Kurz

IEN. Mit einer internationalen Großkonferenz beent Sebastian Kurz seine Ära als Außenminister. Damit hließt sich der Bogen von dreieinhalb Jahren. Daals, 2014, hatte sich der Jung-Minister auf zwei Großnferenzen spektakulär auf die internationale Bühne tapultiert: bei den Atomverhandlungen mit dem Iran d der Ministerkonferenz des Europarates in Wien.

Diesmal ist es kommende oche die Ministerkonfe-1z der OSZE, da Kurz de-1 Vorsitz hat. Die OSZE eine Art Europa-UNO 1s USA, Kanada und asiache Ex-Sowjetrepubliken das Krisenmanagement funserem Kontinent.

.000 IS-Kämpfer aus n OSZE-Staaten

An die 40 Außenminister mmen nach Wien, daiter jene der USA und sslands. Sebastian Kurz: ie OSZE ist mit ihren 57 nehmenden Staaten eine bewährte Dialogplattform und Österreich hat eine lange Tradition als Brückenbauer zwischen Ost und West. Das bevorstehende Treffen bietet auch eine gute Gelegenheit für den gemeinsamen Kampf gegen Radikalisierung. Über 10.000 Personen aus dem OSZE-Raum hatten sich dem IS angeschlossen. Der Kampf gegen Radikalisierung ist daher eine wichtige Priorität unseres OSZE-Vorsitzes, ebenso wie der Konflikt in und um die Ukraine."

Auf der Agenda des Tref-

fens werden die "zahlreichen Bedrohungen für unsere Sicherheit" stehen, wie der Ukraine-Konflikt, die Radikalisierung oder der Terrorismus. "Es geht um die gemeinsame Bewältigung dieser Herausforderungen", unterstreicht Kurz.

UNO-Blauhelmsoldaten in die Ukraine?

Im Endspurt des österreichischen OSZE-Vorsitzes kam dann auch Bewegung in den Transnistrien-Konflikt. So konnten die Republik Moldau und ihre abtrünnige Republik Transnistrien dazu gebracht werden, eine Brücke über den Dnister zu eröffnen.

Der Ukraine-Konflikt wird das Hauptthema beim Ministertreffen sein. Diplomaten erwarten, dass Tillerson und Lawrow hinter den Kulissen Gespräche über einen möglichen UNO-Blauhelmeinsatz in der Ostukraine fortsetzen werden.

Kiew will mit den Blauhelmen den russischen Einfluss in der Ostukraine zurückdrängen, aber zugleich verhindern, dass diese den Weg des Kosovo beschreitet. In der südserbischen Provinz war die Einsetzung einer UNO-Mission der entscheidende Schritt zur Unabhängigkeit gewesen.

Sebastian Kurz hat Österreich auf die politische Landkarte der Welt gesetzt und das Außenministerium aus dem elitären Ghetto geholt. Damit hinterlässt er ein ambitioniertes Programm, dessen Fortsetzung große Anstrengung erfordern wird. Kurt Seinitz

Wien – Ort des Dialogs in turbulenten Zeiten

2017 - ein bewegtes Jahr für Europas Sicherheit. Und für Österreich ein wichtiges Jahr, um als OSZE-Vorsitz seinen Einsatz für internaständigung unter Beweis zu 🖁 stellen. Am 7. und 8. Dezember kommen die Chef-Diplomaten der 57 OSZE-Staaten zu ihrem abschlie-Benden Ministerrat in Wien zusammen.

Mehr als 10.000 zivile Opfer und drei Millionen Hilfsbedürftige in der Krisenregion Ostukraine, die Konflikte in Georgien, um Bergkarabach oder Transnistrien, die akute Gefahr durch Radikalisierung und Terrorismus, unkontrollierte Migration, militärisches Säbelrasseln genauso wie zunehmende Angriffe auf Rechts-Menschenrechte, staatlichkeit und Demokratie: Diesen großen Herausforderungen - von innen wie von außen - hat sich Österreich als Vorsitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) aestellt.

Am 7. und 8. Dezember 2017 werden die Außenminister der 57 OSZE-Staaten. von Vancouver bis nach Wladiwostok, zum abschließenden Ministerrat in Wien zusammentreffen. Bundesminister Sebastian Kurz wird als



Brüchiger Waffenstillstand im Donbas: OSZE-Beobachter im Einsatz für die Zivilbevölkerung

amtierender Vorsitzender der OSZE unter anderem seine Amtskollegen Sergei Lawrow (Russland), Rex Tillerson (USA) und Angelino Alfano (Italien) in der Wiener Hofburg willkommen heißen.

Aufbauend auf eine jahrzehntelange Tradition - zuletzt bei den Iran- und Syrien-Gesprächen in Wien - unterstreicht Österreich einmal mehr seine Rolle als Dreh-

und Ängelpunkt für internationalen Dialog und Vermittlung. Am Rande der offiziellen OSZE-Sitzung werden auch zahlreiche bilaterale Gespräche wesentlich dazu beitragen, verloren gegangenes Vertrauen zwischen den Staaten Stück für Stück neu aufzubauen.

OSZE-Außenministerrat als Schlusspunkt eines bewegten Jahres

Die Außenminister werden in der rot-weiß-roten Bundeshauptstadt auch auf das im österreichischen Vorsitzjahr Erreichte zurückblicken. So wurde zum Beispiel die OSZE-Mission in der Ukraine deutlich ausgebaut: Bis zu 1.000 Beobachter werden mit moderner Ausstattung die Lage im Donbas nun besser überwachen können.

Kampf gegen jene 10.000 "Foreign Terrorist Fighters" aus den OSZE-Staaten, die sich dem "Islamischen Staat" angeschlossen haben, wurden mit Unterstützung des renommierten Terrorismus-Forschers Prof. Peter Neumann wichtige Weichen gestellt: Die OSZE soll in Zukunft stärker als Vernetzungsplattform gegen Radikalisierung und Extremismus aenutzt werden.

Klar ist: Um die Sicherheitslage für die Menschen in Europa nachhaltig zu verbessern, müssen alle OSZE-Staaten gemeinsam zu einem ehrlichen Dialog und mehr Zusammenarbeit aelebter zurückkehren. Nur so können die Herausforderungen der Gegenwart erfolgreich bewältigt werden. Und diesen Ansatz verfolgt Österreich konsequent.

